

Hauchdünne Entscheidung

Kegeln: Weser-Walle bleibt an Spitze

Bremen (mer). Der letzte Spieltag der Kegel-Landesliga der Herren vor den anstehenden Play-offs war an Spannung kaum zu überbieten. So führte die KT Unterweser/Freundschaft Bremerhaven bis 15 Würfe vor der Entscheidung noch knapp vor dem letzten Kegler des KSK Weser-Walle und wurde noch mit knappen sechs Hölzern bezwungen. Der ESV Sebaldsbrück I verlor nur mit einem Holz gegen den KT Unterweser, nach dem sich zuvor die Südoststädter erst 30 Würfe vor dem Ende entscheidend absetzten konnten und Platz drei belegten. Die SG GSC/Frei weg 09 I, SG Komet/Nordlichter Bremerhaven und der TSV Grolland I, beendeten die Serie holzgleich. Ein Novum im Mannschaftssport.

Die ersten vier Mannschaften der Gesamttabelle, KSK Weser-Walle Bremen, SG GSC/Frei weg 09 I Bremerhaven, ESV Sebaldsbrück I Bremen und der KT Unterweser/Freundschaft Bremerhaven, kegeln in den Play-Offs um die Meisterschaft, die übrigen drei Teams tragen das Platzierungsturnier aus.

Der ESV stellte auch die beiden besten Einzelspieler des Tages: erster wurde erneut Stephan Friese mit 896 Hölzern, nachdem er den fünften Spieltag bereits mit Erfolg abgeschlossen hatte. An zweiter Stelle folgte sein Teamkollege Jan Erik Dreyer mit 895 Hölzern. Den dritten Platz belegte Torsten Rohde, der mit 894 Hölzern wiederum nur ein Holz dahinter lag. Bester Kegler der Einzelwertung aus allen sechs Spielen war mit 69 Punkten der für den KSK Weser-Walle kegelnde Ralf Sickfeld.

Die Grundlage für den ersten Tabellenplatz waren drei erste und zwei zweite Plätze bei den Tageswertungen. Dass es bei Weser-Walle auch diesmal mit einem Tagessieg klappte, war insbesondere den starken Leistungen von Ralph Bräuer (881), Torsten Rohde (894), Ralph Sickfeld (889) sowie Carsten Grziwa (881) zu verdanken. Das der als dritter Starter eingesetzte Hans-J. Heidmann, ausgewechselt ab dem 41. Wurf gegen Horst Behrens (830), den Wallern erst einmal einen Rückschlag versetzte, zog sich durch bis zum Schlussstarter Grziwa. Erst 20 Würfe vor Ende des Kampfes war es Grziwa gelungen, den Schlussstarter Norbert Gerlich von der KT Unterweser/Freundschaft ein- und zu übernehmen und den Tagessieg zu sichern.

Wiederholter Strafwurf bringt 24:25-Niederlage

Östliche Vorstadt (elo). Ärgerlicher hätte die weibliche C-Jugend des SV Werder Bremen in der Handball-Landesliga nicht verlieren können. Die Grün-Weißen mussten sich der HSG Hannover-Badenstedt erst durch einen wiederholten Strafwurf nach dem Abpfiff mit 24:25 (12:10) geschlagen geben. Damit gerät für den Tabellenvierten der direkte Klassenerhalt in akute Gefahr. Die Mannschaft von SVW-Trainer Thomas Napp schaffte es nicht, eine 22:18-Führung ins Ziel zu retten. In den finalen zwölf Minuten traf sie nur noch durch Clara Boehme und Luca Emilie Bösert zweimal (24:24). Zu wenig, um sich des direkten Konkurrenten zu entledigen. Ärgerlich war der umstrittene Siebenmeter, den der SVW am Ende kassierte. Erst ließ der insgesamt gute Unparteiische die Uhr 24 Sekunden weiter laufen, als er Thomas Napp die gelbe Karte zeigte. Dann übersah er, dass bei der Strafwurfausführung nur noch zwei Sekunden zu spielen waren. Die bittere Folge: Denise Reinhold im SVW-Tor lenkte das Leder zwar erfolgreich an den Pfosten, da die Schusslinie jedoch im Flug des Balles ertönte, musste der Strafwurf wiederholt werden. Reinhold hatte sich jedoch bei ihrer Parade verletzt, sodass sie die erneute Ausführung nicht erneut halten konnte.

SV Werder Bremen: Reinhold; Putzke (2), Yıldırım (1), Harjes, Bösert (1), Fabig, Schengal (2), Hartes (8/2), Boehme (2), Kowalzik, Pods (8).

SG HC Bremen/Hastedt am Tiefpunkt – 14:19

Hastedt (elo). Die männliche C-Jugend der SG HC Bremen/Hastedt ist in der Handball-Oberliga an ihrem Tiefpunkt angekommen. Die Mannschaft von Trainer Lucas Jachens kassierte im Kellertreffen gegen die HSG Schwanewede/Neuenkirchen eine 14:19 (9:7)-Niederlage, nachdem sie zwölf Minuten vor Schluss noch mit 14:12 geführt hatte. Es ist die siebte Pleite in Folge. Der Gastgeber ließ nach einer ansprechenden ersten Hälfte im Angriff völlig die Durchschlagskraft vermissen. Auch seine Abwehr war längst nicht mehr sattelfest. Die Entscheidung fiel nach dem 14:12 von Niklas Kowalzik, als die Hastedter in den finalen zwölf Spielminuten nicht ein einziges Mal ins Schwarze trafen. Die Niedersachsen warfen sich dagegen in doppelter Unterzahl mit dem 13:14-Anschlussstreffer in Spiellaune und waren dem Jachens-Teams bei ihren sieben Toren in Folge kämpferisch und läuferisch überlegen. Am Ende fiel die Niederlage etwas zu hoch aus.

SG HC Bremen/Hastedt: Bohling, Berdar, Kowalzik (3/1), Bischoff, Budelmann (1), Bark (5/2), Bartels (2), Timmermann (1), Hermann (2), Esser.

Jetzt ist sogar das Double möglich

Hockey-Mädchen A des Bremer HC qualifizieren sich für Endrunde um die Deutsche Meisterschaft

Sie waren nicht weit entfernt vom totalen Triumph, doch am Ende blieben dann doch zwei Jugend-Mannschaften des Bremer HC knapp auf der Strecke. Mit den A-Mädchen brachte der BHC aber zumindest sein heißestes Eisen durch zu den Deutschen Hallenhockey-Meisterschaften. Nach dem Meistertitel im Feld 2014 könnte der Talentschuppen in zwei Wochen in Darmstadt nun sogar das Double perfekt machen.

VON LARS LENSSEN

Bremen. Unter dem Strich war es schon eine richtig gute Bilanz, die die drei weiblichen Jugendmannschaften des Bremer HC bei den Nord-Ostdeutschen Meisterschaften ablieferten. Zwei Mal Fünfter und ein Mal Dritter hieß es am Ende für die Teams vom Heinrich-Baden-Weg. Platz drei der Mädchen A (U14) dabei sicherlich das i-Tüpfelchen, da ein Platz auf dem Podest gleichbedeutend mit der Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft war. Eine Mannschaft von dreien durchgebracht – Pflicht erfüllt für den BHC.

Für eine gelungene Kür hätte es aber auch gerne ein bisschen mehr sein können, fand BHC-Geschäftsführer Martin Schultze, der auch noch mit einer zweiten DM-Quali-Chance geliebäugelt hatte. Der weiblichen Jugend B (U16) konnte man es auch durchaus zutrauen, doch der „Wundertüte“ (Schultze), fehlte am Ende ein einziges Tor zum großen Wurf.

„Ein verdammt enges Ding“, so Schultze. Die Dramaturgie der Ereignisse beim Turnier in Hannover mündete im zweiten der drei Gruppenspiele. Zum Auftakt hatten die Bremerinnen gegen den Ostdeutschen Meister Zehlendorfer Wespen einen 0:2-Rückstand in einen 3:2-Sieg verwandelt. Da im letzten Gruppenspiel mit dem Klub an der Alster der absolute Turnier-Favorit wartete (der am Ende tatsächlich auch Platz eins abräumte), kam es gegen den TuS Lichterfelde zu einem vorgezogenen Endspiel um den Einzug ins Halbfinale.

Im Falle eines Remis hätten die Entscheidung sogar im Siebenmeterschießen ermittelt werden müssen. Aber darauf wollten es die BHC-Mädels nicht ankommen lassen, spielten druckvoll nach vorne und erarbeiteten sich etliche Chancen. Jugendnationalspielerin Emma Davidsmeyer erzielte sogar einen viel umjubelten Treffer nach einer Strafecke. Doch die Schiedsrichter verweigerten die Anerkennung. Es sollte nicht die einzige umstrittene Entscheidung der Referees bleiben. In fünf, sechs 50:50-Situationen hätte man auf Strafecke für



So jubelte Martin Schultze nach dem Feldtitel. Jetzt sind seine A-Mädchen auf dem Weg zur deutschen Hallenmeisterschaft.

FOTO: AXEL KASTE

den BHC entscheiden können, doch die Unparteiischen sträubten sich beharrlich. Und so entschied am Ende eine der wenigen gegnerischen Chancen, die die Lichterfelder zum spielentscheidenden 1:0 nutzten. Nach der nur knappen 1:2-Niederlage gegen Alster brachten die BHC-Mädchen durch das 3:1 gegen den Harvestehuder THC aber immerhin noch Platz fünf mit nach Hause.

Ebenso wie die weibliche Jugend A, die dieses Ergebnis aber als riesigen Erfolg feiern durfte. „Ein Sieg, zwei Unentschieden und nur eine einzige Niederlage gegen solch hochklassige Konkurrenz. Das hat alle unsere Erwartungen übertroffen“, zog Trainer Christian Bremer zufrieden Bilanz. Lediglich gegen den gastgebenden Hannover Meister Großflottbeker THC zog das taktisch sehr disziplinierte Bremer En-

semble mit 1:5 den Kürzeren. Dem Klipper THC Hamburg (0:0) und den Zehlendorfer Wespen (3:3) trotzten sie in den beiden anderen Vorrundenbegegnungen jeweils ein Unentschieden ab.

Zehlendorf, das mit vier Erstligaspielerinnen angetreten war, hatte der BHC bei eigener 3:1-Führung sogar am Rande einer Niederlage. Nach dem Berliner Ausgleich zum 3:3 hatten die Bremerinnen durch eine Strafecke in den Schlusssekunden sogar noch einmal einen Matchball, der sie ins Halbfinale katapultierte hätte, doch es sollte nicht sein. Im Spiel um Platz fünf drehte das Team um Charlotte Kaste, Emily Schonen, Lily Handreke und Charline Hülsmann trotz des kräftezehrenden Wochenendprogramms dann aber noch einmal auf. Gegen den sehr spielstarken DTV Hannover führte das Quartett das bereits zu den Stüt-

zen des Damen-Regionalliga-Teams gehört, den Außenseiter zu einem 2:0-Erfolg.

Die als Mitfavorit in ihr Turnier gestarteten Mädchen A (U14) hatten auf der Anlage des Club an der Alster bereits in der Vorrunde für eine Menge Glanz gesorgt. Die Leistungen gegen den Ostdeutschen Meister Lichterfelde (3:0), die Zehlendorfer Wespen (4:0) und den Harvestehuder THC (2:1) ordnete Trainer Martin Schultze als hervorragend ein. Die überraschende 3:4-Halbfinalniederlage gegen Großflottbeker, bei der die Bremerinnen zahlreiche Chancen verballerten „als Mischung aus Nerven gezeigt und Lässigkeit“. Im Spiel um Platz drei hatten seine Schützlinge Ersteres aber wieder im Griff und Zweiteres abgestellt, so dass beim 4:1 gegen Lichterfelde alles nach Plan lief und die angestrebte DM-Teilnahme nicht in Gefahr geriet.

Böser Patzer beim Drittlezten

Werders Oberliga-Handballerinnen unterliegen Oldenburg III mit 19:28

VON OLAF KOWALZIK

Östliche Vorstadt. Die Luft wird für die Oberliga-Handballerinnen des SV Werder Bremen II allmählich etwas dünner. Die Grün-Weißen patzten im wichtigen Gastspiel beim Drittlezten VfL Oldenburg III mit 19:28 (9:18). Damit rücken die Niedersachsen den Bremerinnen bis auf zwei Punkte auf die Pelle. „Wir sind zurzeit etwas näher an der Abstiegszone als am Mittelfeld dran“, warnt der SVW-Trainer Harald Logemann sein Team. Bei dem war auch ohne die fehlende Linkshänderin Karina Zitnikov bis zum 5:5 alle in Butter (12.). Was danach kam, spottete im wegweisenden Duell jeglicher Beschreibung.

Nicht genug, dass die Gäste in der Abwehr komplett die Konzentration verloren und dort viel zu unbeweglich waren, leisteten sie sich auch im Angriff reihenweise Schwächen. Einen Teil davon schoben die Grün-Weißen auf das klebrige Baumharz, das in Mengen am Spielball haftete. Bei ihren Heimspielen in der Klaus-Dieter-Fischer-Halle ist das Haftmittel nicht erlaubt. Dass es also im Torabschluss an der Feinjus-

tierung deutlich haperte, war die logische Folge. Am schlimmsten traf es die Linkshänderin Jantje Fastenau, die krankheitsbedingt ohnehin schon stark geschwächt in die Partie gegangen war. Fünfmal war sie allein schon vor dem Seitenwechsel am VfL-Torgestänge gescheitert. „Zehn Zentimeter weiter nach rechts, und die wären alle drin gewesen“, kommentierte „Loge“ Logemann die schicksalhafte Begegnung mit dem hartnäckigen Aluminium.

Aber auch der Rest des Tabellenneunten hatte beim Torabschluss seine liebe Mühe und scheiterte nicht selten an der starken Oldenburger Keeperin Jana Kern. Fehlpässe und technische Fehler kamen verschärfend hinzu. So dauerte es sechs Minuten, bis Annika Haase als Nächste zum 6:9-Anschluss traf. Als Katrina Wessels den siebten Treffer für den SV Werder Bremen II nachlegte, waren die Huntstädterinnen bereits fünf Tore von ihm entfernt (7:12). Beim Gang in die Halbzeitbesprechung waren die Fronten schließlich endgültig und vor allem frühzeitig geklärt (9:18).

Die Gäste gestalteten den zweiten Durchgang zwar komplett ausgeglichen, auf-

grund der schwachen Phase von der 13. bis zur 30. Minute konnten sie dem Spiel damit aber keine Wende mehr geben. Vielleicht hätten sie mit einer besseren Chancenverwertung noch etwas mehr erreichen können, doch dazu klebte ihnen die kleine Lederkugel zu sehr an der Hand.

Am Sonnabend erwartet Werder II um 18.30 Uhr den Tabellensebten TV Dinklage in der Halle an der Hermine-Berthold-Straße. Mit einem Sieg könnten die Grün-Weißen an Punkten mit den Niedersachsen gleichziehen, doch ausgerechnet in dieser Begegnung muss Harald Logemann seine komplette rechte Angriffsseite neu justieren. Neben Karina Zitnikov wird in dieser Begegnung auch die zweite Linkshänderin, Jantje Fastenau, fehlen. Auf Rechtsaußen wäre das ein Fall für Julia Bindhammer, die endlich wieder fit ist. Die halbrechte Position könnte, wie schon gegen Oldenburg, Anna Röpkce einnehmen.

SV Werder Bremen II: Al-Asmar, Rathjen (n.e.), Grützmacher; Fastenau (1), Lange (2/1), Röpkce, Tietjen (1), Heinen (1), Bindhammer (6/5), Wessels (3), Hencken, Haase (1), Neumann (4).

Lisa Welik: Dank Axel zum Landestitel

Eiskunstläufer des ERB Bremen sammeln bei Bremer Meisterschaften acht Medaillen

VON RAINER JÜTTNER

Bremen. Gut fünf Wochen vor dem internationalen „Paradise-Cup“ unterstrichen die Eiskunstläufer des ERB Bremen schon einmal ihre gute Form. Elf ERB-Aktive gingen bei den Bremer Landesmeisterschaften aufs Eis, mit acht Medaillen belohnten sie sich für ihre guten Leistungen.

Erst kürzlich waren sie in die nächsthöhere Leistungsgruppe aufgestiegen und somit waren die Bremer Eiskunstlauf-Landesmeisterschaften für den Großteil der jungen Kufen-Künstler des ERB Bremen der erste große Auftritt. Den aber bestanden sie mit Bravour, denn die elf Starter sammelten gleich acht Medaillen ein. Insgesamt gingen in der Eisarena Bremerhaven vier Vereine aus Bremen und Bremerhaven an den Start.

In der Altersklasse Minis Mädchen glänzte die jüngste Teilnehmerin Xenia Zobel, die mit ihren 7 Jahren zu König der Lö-

wen eine fehlerfreie Kür lieferte. Mit viel Tempo und hoher Beweglichkeit überzeugte sie das Wertungsgesicht und riss das Publikum mit. Am Ende reichte es für den zweiten Platz. Auch Emily Fast zeigte eine mitreißende Kür zu dem Hitschlager „Atemlos“ von Helena Fischer und gewann damit Bronze.

Bei den Freiläufern mussten die Mädchen und Jungen gegeneinander antreten. Dabei erlief sich Erik Welik mit einer guten Performance und sauberen Sprüngen als einziger Junge in diesem Wettbewerb die „Rocky“ die Silbermedaille. „Erik hat sich in den letzten Monaten enorm gesteigert und zeigt für sein Alter anspruchsvolle Sprünge und Pirouetten. Wenn er so weiter macht, hat er sehr gute Perspektiven“, sagte Trainerin Viktoria Dederer.

Auch Nalani Dronia hat in diesem Jahr erst den Rittberger und den Lutz als schwierige Sprünge mit einer Umdrehung erlernt und präsentierte sie bei den Titel-

kämpfen mit viel Geschick. Insbesondere in der B-Note sammelte sie als „Pink Panther“ hohe Punkte und unterstrich mit guten Schritten ihren Laufstil. Dafür wurde sie mit der Bronzemedaille belohnt.

Für die größte Überraschung sorgte Lisa Welik, die erst vor kurzem ihren Axel erlernt hat und ihn gleich zweimal in ihrem Kürprogramm zeigen konnte. Am Ende setzte sie sich damit in der Kürklasse 8 als Landesmeisterin durch. „Ich war total aufgeregt und hatte am meisten Angst davor, dass ich den Axel nicht stehen werde. Und dann war ich so glücklich, als alles so gut geklappt hat“, sagte die neue Titelträgerin.

Der Axel gilt mit seinen eineinhalb Umdrehungen als einer der schwierigsten Sprünge in dieser Gruppe. Auch Victoria Schön gelang ein guter Auftritt und sie sicherte sich mit einer orientalischen Performance und Pirouetten aus schwierigen Positionen die Silbermedaille.

Am 21. und 22. März findet der internationale „Paradise Cup“ in der Bremer Eishalle statt und der ERB Bremen als Ausrichter will auch dort gut aussehen.



Xenia Zobel lieferte eine fehlerfreie Kür ab.

Kevin Rustmann gut aufgelegt

VON OLAF KOWALZIK

Hastedt. Das Signal war nicht zu übersehen: Die SG HC Bremen/Hastedt will ihre Pole-Position in der Handball-Landesliga mit aller Macht verteidigen. Der Spitzenreiter bezwang zu Hause den TSV Morsum mit 31:21 (16:9), der drei Wochen zuvor noch Hastedts Meisterschaftskonkurrenten SG Achim/Baden II beide Punkte abgeklopft hatte.

Lucas Jachens eröffnete den Torreigen, als er eine kräftige Fackel aus dem rechten Rückraum zur 1:0-Führung in den Morsumer Torwinkel abbrannte. Danach hatten die Bremer die ersatzgeschwächten Niedersachsen bis zum 10:5 fest im Griff. Umso unerklärlicher war es, dass sich der Spitzenreiter anschließend einige leichtfertige Ballverluste und Fehler leistete, die die Morsumer jedoch nicht zu ihrem Vorteil nutzten. Danach fingen sich die Hausherren und bauten ihren Vorsprung zur Pause auf 16:9 aus.

Der zweite Durchgang hielt nicht das, was man sich bei der SG HC Bremen/Hastedt von ihm erhofft hatte. Bis zum 21:11 zog sie locker von dannen, danach trauerte sie ihren vielen weiteren vergebenden Torchancen nach. Im Gefühl des sicheren Sieges hatte der SG-Trainer Majk Skoric allerdings auch munter durchgewechselt, was im Spiel letztlich zu einem kleinen Bruch geführt hatte. Trotzdem fuhr der Tabellenführer problemlos sein zehntes ungeschlagenes Spiel in Serie (19:1 Punkte) ein. Ausgezeichnet aufgelegt war bei ihm im linken Rückraum und auf der Angriffsmitte Kevin Rustmann. Er konnte sich gut in Szene setzen und seine Würfe sicher verwandeln, wodurch er auf acht Treffer kam.

Am Sonnabend steht die SG HC Bremen/Hastedt um 18.30 Uhr beim TuS Rotenburg vor einer hohen Hürde. Der Viertplatzierte aus der Wümmestadt ist zurzeit gut in Schuss und hat die vorangegangenen acht Spiele in Folge gewonnen. Das Hinspiel war mit 39:36 an die Hastedter gegangen.

SG HC Bremen/Hastedt: Husmann, Hamann; Meier (1), Billek (2/2), S. Giesecke (3), Wilke, Jachens (2), Wiezorek (4), Marien (6), K. Rustmann (8), Bergmann (1), Stelzner, Schalk (2), R. Giesecke (2).

REDAKTION STADTTEILSPORT

Telefon 0421/3671 3890

Fax 0421/3671 1022

Mail: stadtteil sport@weser-kurier.de